

## JESUS und der Vater sind eins (Joh.10,30) Ein Schöpfer, ein Gott = JESUS

Überzeugte Christen sagen: Jesus ist die Inkarnation der Gottheit auf Erden, oder Jesus ist Gott selbst, der Schöpfer. Gott, der Eine, der Schöpfer der Himmel und aller Erden hat sich in die Kleinheit eines reinen Weibes – das war Maria – eingezeugt, um wie ein Mensch der Erde geboren zu werden und so für alle Menschen der Erde erfahrbar zu sein.

Gott der Allmächtige kam als ein Mensch der Erde mit Namen JESUS zu den Menschen, um ihnen Seine Lehre und Sein Lebensvorbild zu geben. Ohne ein Leben nach der von Jesus gegebenen **Lehre** wäre ein Weg in die „Kindschaft bei Gott“ nicht möglich und ohne eigenes, persönliches Leben nach dem **Lebensvorbild** von Jesus ist die Befreiung aus den Beeinflussungen des Satanischen, das auf Erden herrscht, nicht möglich.

Durch das Lebensbeispiel, das Jesus auf Erden gegeben hat – Seine Lebenspraxis auf Erden – hat Jesus dem weiteren Fortschreiten und damit weiterem Überhandnehmen des Satanischen eine Barriere gesetzt, die das Böse in der Welt nicht überschreiten kann. Das Böse darf auf Erden wirken, hat aber eine unüberwindbare Schranke erhalten: es ist das Werk der Erlösung, das Jesus beispielhaft vollbracht hat und besteht in der selbstlosen Hingabe in Liebe. Gegen diese bedingungslose Liebe ist Satan machtlos.

Da dies so geglaubt werden kann, stellt sich die Frage: Kann das durch die heilige Schrift, durch das Neue Testament, belegt, begründet, nachgewiesen werden? Insbesondere: Ist es möglich schlüssig zu belegen, dass der Satz „**Ich** (Jesus) **und der Vater sind eins**“ (Joh.10,30) zutreffend ist?

Diese Aussage von Jesus bedeutet nicht: ich (Jesus) und der Vater (Gott) sind uns einig, sondern bedeutet: wir (Vater und Sohn) sind ein und derselbe; wir sind nicht zwei.

Es gibt keine unterschiedenen Gott-Personen; es gibt keine Aufspaltung Gottes in verschiedene Entitäten. Gott ist EINER und der „Sohn“ (Jesus) ist nur symbolisch (bildhaft) wie ein Sohn, der aus IHM, dem EINEN ist, aber von der geistig-himmlichen Ebene der Schöpfung auf die natürlich-materielle Ebene gegangen ist, um so für die Wesen auf der natürlich-materiellen Ebene (der Erde) erfahrbar zu sein.

Nur wenige Menschen werden solchen Feststellungen zu folgen bereit sein. Das Gemüt der allermeisten Menschen widerstrebt einem solchen Verständnis:

\*\*\* vor allem, wenn der Mensch sich nicht vorstellen kann, dass sich die Allmacht und Unendlichkeit Gottes auf die Kleinheit eines irdischen Kindes (Jesus als Kind der Maria) reduzieren lässt,

\*\*\* vor allem auch, wenn der Mensch sich nicht vorstellen kann, dass die Großartigkeit, die Erhabenheit, die Heiligkeit Gottes, sich so erniedrigt, wie es in der Kleinheit eines Menschen der Erde zum Ausdruck kommt.

Wird bei solchen Betrachtungen die **unendliche Gottesliebe** nicht bedacht, kommt es leicht zur Annahme, dass es Gott nicht Selbst war, der sich als Mensch der Erde inkarniert hat, sondern Gott einen „Abgesandten“ auf die Erde gesandt hat. Hier entspräche Jesus im äußeren Wortsinne dem „Sohn“.

Aber selbst eine solche Betrachtung wäre bei Nichtberücksichtigung der unendlichen Gottesliebe für die allermeisten Menschen nicht annehmbar, sondern eine unlogische Überhöhung, ein Phantasiegebilde.

Jesus wird gerne als „großer Prophet“ eingestuft, der ein Mensch war wie alle anderen auch; allerdings ein bedeutender Prophet, denn er hat eine wichtige Lehre verkündet, die das menschlich geordnete Zusammenleben auf Erden gut fördern kann: die 10 Gebote des Moses, angereichert durch die Gebote

der Gottes- und Nächstenliebe.

Alles reduziert sich auf die Frage:

**Kann mit Hilfe der Texte des Neuen Testaments schlüssig und dadurch zweifelsfrei belegt werden, dass Jesus Gott ist (Vater und Sohn als EINER) und damit keine getrennten Entitäten „Vater“ und „Sohn“, keine getrennten Wesenheiten, vor allem keine separaten Gott-Personen?**

Man darf nicht außer Ansatz lassen, dass das Neue Testament – es gilt auch für das Alte Testament – nur eine Sammlung sehr unterschiedlicher Texte ist, die von Menschen zusammengetragen wurden. Das Neue Testament ist wie das Alte Testament keine homogene Darstellung und deshalb keine Berichterstattung aus einem Guss und vor allem nicht aus einer Hand.

Von den vier Evangelien des Neuen Testaments kann nur das des Johannes als authentisch, als originär bezeichnet werden. Die anderen drei Evangelisten waren keine Jünger von Jesus, nur Johannes war es. Die Bibelforschung weiß, dass Matthäus, Markus, Lukas während der drei Jahre der Lehr- und Wandertätigkeit von Jesus im alten Palästina nicht mit dabei waren, als Er redete und handelte. Nur Johannes war dabei und Jesus bezeichnete ihn sogar als Seinen Lieblingsjünger.

Die Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas sind Aufzeichnungen, die erst nach der Himmelfahrt von Jesus zusammengetragen wurden. Nach der Himmelfahrt von Jesus entstand eine Vielzahl von Schriften über Ihn und die drei Evangelisten haben daraus ausgewählt. So ist es auch natürlich, dass unterschiedliche Schwerpunkte in ihren Berichten gesetzt sind.

Wegen dieser Situation soll nur das Evangelium des Johannes als Textgrundlage dienen: er war ein Jesus-Jünger, war immer bei Jesus anwesend; er hat als Einziger authentisch berichtet und auf hohem Niveau; er hat nicht nur über Jesus erzählte Geschichten wiedergegeben, er hat tiefe geistige Inhalte aufgezeigt, die Jesus dargelegt und Johannes von Ihm persönlich gehört hat.

In Johannes Kapitel 10, Vers 30 steht: **„Ich (Jesus) und der Vater sind eins.“** Und Jesus verweist im Streitgespräch mit Schriftgelehrten und Pharisäern im Tempel auf die folgende Situation:

**„Wenn ich nicht die Werke meines Vaters vollbringe, dann glaubt ihr mir nicht. Aber wenn ich sie vollbringe, dann glaubt wenigstens den Werken, wenn ihr mir nicht glaubt. Dann werdet ihr erkennen und einsehen, dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin. Wieder wollten sie ihn festnehmen; er aber entzog sich ihrem Zugriff.“**  
(Joh.10,37-39)

Die Worte „Vater“ und „Sohn“ sind Begriffe aus dem Wortschatz der Sprachen der Erde. Unter „Vater“ hat jeder Mensch eine klare und solide irdische Vorstellung. Gott der Allmächtige, der Unendliche, der All-Heilige ist Geist – der Geist der Liebe im Zentrum Gottes-, deshalb muss man, um Gott für Menschen auf der natürlichen Ebene (Menschen der Erde) beschreiben zu können, einen Begriff wählen, der die sorgende und durchsetzungsfähige Liebe gut zum Ausdruck bringt: dieser Begriff ist „Vater“. Und so ist „Vater“ = <abba> das geeignete Wort für jene Kraft, aus der alles hervorkommt und das Vater-Kind-Verhältnis gut zum Ausdruck bringt.

Aus dem Vater kommen Erschaffungen (Kinder). Und so ist der „Sohn“ ein Ausfluss aus dem Vater. Der Weltverstand weiß, dass der Sohn nur mit Hilfe eines Weibes dem Vater geboren werden kann. Deshalb ist das, was Gott außerhalb von Sich erkennbar (sichtbar) macht, ein Ausfluss aus Seinem Geist: eine Erschaffung Gottes.

(Eine Anfügung: Da höhere Tiere (vermutlich auch Menschen) ohne Zeugung „aus dem Vater“ durch Klonen auf die natürliche Ebene des Seins kommen können, sieht man, welch ein Frevel dies gegen die Gottesordnung ist.)

Jesus sagt über sich zu den Schriftgelehrten und Pharisäern im Tempel: **“... werdet ihr**

**erkennen und einsehen, dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin.** (Joh.10,38). Das kommt auch im Prolog des Johannes-Evangelium so zum Ausdruck:

**„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen (einmaligen) Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“**(Joh.1,14).

Anhand des Prologs des Johannes-Evangeliums (Joh.1,01-18) lässt sich schlüssig zeigen, dass Gott-Vater und Gott-Sohn ein und derselbe sind. Dieser Prolog beginnt mit den folgenden Worten:

**„Im Anfang** (im Urgrund) **war das WORT, und das WORT war bei Gott, und Gott was WORT.**“ (Joh.1,01)

Es ist wie beim ersten Wort der Bibel, dem <bereschith>: die Übersetzung aus dem alten Hebräischen in unsere Muttersprache wäre aussagekräftiger, wenn es nicht „im Anfang“, sondern „im Urgrund“ lauten würde.

**Gott der Schöpfer ist der Urgrund von allem: Sein Urgrund ist Licht, Leben, Liebe und ist das Urfeuer, aus dem Wärme (= Liebe), Erhellung (= Licht) und Kraft (= Leben) austritt. Er ist alles in allem.**

**Gott, der Schöpfer, steht aber nicht nur „am Anfang“, Er – der eine Gott – ist der ewige Urgrund, das Urfeuer. Das ist viel mehr, als die Übersetzung „im Anfang“ ausdrücken kann.**

Es ist zu bedenken, dass die von uns verwendeten Gottesworte nicht in unserer Muttersprache aufgeschrieben wurden, sondern entweder in einem ca. 4000 Jahre alten Hebräisch (AT zurzeit des Moses) oder in einem ca. 2000 Jahre alten Griechisch (NT zur Erdenzeit von Jesus).

**Der Urgrund von allem ist Gottes Urfeuer und teilt sich uns in Gottes Worten mit. Aus diesem Urfeuer tritt Gott als Licht, Leben, Liebe in bewusster Artikulation Gottes zielgerichtet – als Sein WORT – aus und gibt dabei Seine Ordnung bekannt.**

Mit dem Begriff WORT tritt eine nicht unerhebliche Schwierigkeit zutage. Was soll man unter dem Begriff „WORT Gottes“ verstehen? Was bedeutet dieser Begriff?

Selbstverständlich wird mit Worten - mit sinnvollen Artikulierungen – geredet, kommuniziert: so können wir die Mitteilungen der anderen verstehen. Auch Gott redet in Worten zu uns, die wir auf unserer irdischen Bewusstseinssebene verstehen, richtig bewerten können. So wird z.B. das gesprochene oder geschriebene Wort „Vater“ von jedermann mit dem rechten Inhalt empfunden, gedacht, verstanden.

Aber es ist eine andere Situation, wenn in den Texten des AT (1.Moses 1,03) oder NT (Joh. 1,03) gesagt wird, dass Gott mit Seinem WORT erschafft.

Es ist eine ganz andere Situation, wenn mit Worten nicht nur kommuniziert wird, sondern Erschaffungen entstehen, hervorgebracht, ins Leben gerufen werden. Das können Menschen der Erde nicht. Es ist möglich, dass von Gott z.B. nur gesagt werden braucht <es sei ein Baum> und ein Baum ist augenblicklich gemacht, ist materiell erschaffen. Solche Erschaffungen bezeichnen wir als Wundertaten: Jesus hat viele Wunder gewirkt, z.B. Brotvermehrung, Wasser zu Wein umgestalten, Erweckung von Toten zum Leben, augenblickliche Gesundung von chronisch Schwerkranken, etc.

**Gott kann mit Seinem Wort erschaffen; der Mensch der Erde kann mit seinem Wort nur kommunizieren.**

Dass Gott mit dem WORT erschafft, das vermittelt uns die Bibel schon zu Beginn der Genesisgeschichte. Gott sprach: „**Es werde Licht, und es ward Licht**“. (1.Moses 1,03)

Was ist in diesem Erschaffungswort Gottes unter „Licht“ zu verstehen? Es ist mehr als das Bedienen eines Lichtschalters.

**Das „Licht Gottes“ ist das Wahre aus dem Urfeuer Gottes und es wird gesagt, dass Gott im unzugänglichen Licht wohnt.**

Gott der Allmächtige ist viel zu groß, zu mächtig, um für uns Menschen der Erde schaubar (sichtbar) sein zu können. Die unvorstellbar hohen Schwingungen (elektromagnetischer Art) müssen stark reduziert werden, damit sich erschaffene Wesen, ohne augenblicklich zu verglühen, dem Licht, der Radiation Gottes nahen können, denn es ist das Urfeuer Gottes.

**Aus dem Urfeuer Gottes (dem Urgrund oder Zentrum Gottes) kommt Wärme (= Liebe), kommt Licht (= Erhellung, Erkenntnis, Weisheit), kommt Leben (= Kraft, Bewegung) hervor:**

**Gott schafft mit Seiner LIEBE (Seiner Wärme), Seinem LICHT (Seiner Weisheit) und beides gemeinsam ist Sein Urfeuer und dabei entsteht der Kraftausfluss aus Gott: das ist LEBEN.**

**Diese drei – Liebe, Licht, Leben – sind zusammen das Wahre aus Gott und werden „Sein WORT“ genannt.**

Diese drei Ausflüsse aus dem Urfeuer Gottes werden über Abstufungen (Schwingungsreduzierungen) für die Erschaffenen erträglich gemacht und in dieser Erträglichkeit können die Erschaffenen Gott erkennen und erfahren.

So ist verständlich, dass es heißt „**Es werde Licht**“ denn im Licht ist auch Wärme: in der Erhellung ist auch die Liebe. Jede Glühlampe, die Licht abgibt, gibt auch Wärme ab. Und der Ursprung – die Quelle - für Licht und Wärme ist das elektromagnetische Feuer (die Spannung), das den Glühfaden in Schwingung bringt (die Belebung gibt).

**Licht und Wärme können nicht voneinander getrennt werden: wo ein Feuer ist, da ist immer beides anwesend – Licht (Erhellung, Erkenntnis, Weisheit) und Liebe (Wärme) – zugleich.**

**Das Licht kommt aus dem Urfeuer Gottes und in der Begleitung des Lichtes ist die Wärme (die Liebe) und die Kraft aus Licht und Liebe ist das Leben.**

Aber wie gehören „**Licht aus Gott**“ (1.Moses 1,03) mit „**WORT aus Gott**“ zusammen, vom dem im Prolog des Johannes-Evangeliums gesprochen wird? Dort heißt es: „**Alle Dinge sind durch dasselbe (das WORT) gemacht, und ohne Dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.**“ (Joh.1,03)

Das AT sagt: die Erschaffung beginnt mit dem LICHT aus dem Urfeuer Gottes. Das NT sagt: die Erschaffung beginnt mit dem WORT Gottes, mit dem Wort, das Gott formuliert und ausspricht (bewusst macht). Sind denn „Licht Gottes“ und „Wort Gottes“ ein und dasselbe?

Das „Licht Gottes“ kommt aus dem Urgrund (dem Urfeuer) Gottes und das „Wort Gottes“ (das bewusste Sprechen Gottes, das bewusste Ausdrücken Gottes) kommt ebenso aus dem Urgrund Gottes. Der gemeinsame Urgrund ist Liebe, Licht, Leben in Gott. Das Wort Gottes ist das zielgerichtete (bewusste) Ausdrücken der Ordnung Gottes – die in Worte gefasste Ordnung -, die Er im Verbund mit Seiner Liebe, Seinem Licht, Seinem Leben in das zu Erschaffende hineinlegt.

**Das Urfeuer erschafft mit LICHT, im Verbund mit LIEBE und erzeugt dabei LEBEN (Kraft, Eigenbewegung) und dieses Urfeuer gibt den Erschaffenen die Ordnung Gottes durch Sein WORT, durch die Artikulation Gottes (siehe „Es werde Licht“).**

**Nur was in Gottes ORDNUNG ist, kann beständig (ewig) leben. Leben ist nur möglich in den Festlegungen (in der Ordnung) nach dem WORT Gottes, das aus Seinem LICHT und Seiner LIEBE kommt.**

**LICHT (1.Moses 1,03) und WORT (Joh. 1,03) sind eins, sie sind aus dem einen Urgrund Gottes, sie sind aus dem einen Urfeuer Gottes; LICHT und WORT können nicht separiert (nicht getrennt) werden.**

Deshalb sagt der Jünger Johannes „im Anfang“ (im Urgrund) war das Wort Gottes, denn WORT und LICHT (Erhellung, Erleuchtung) sind synonym: das WORT erleuchtet (= schafft die Ordnung), das LICHT erleuchtet (= erhellt die Ordnung).

**Das „Licht Gottes“** ist im Bild wie ein tätiger Vulkan: äußerlich betrachtet wie ein nicht geordnetes Austreten aus dem Urfeuer. **Das „Wort Gottes“** jedoch ist ein geordnetes Austreten des LICHTES, des LEBENS; der LIEBE Gottes. Deshalb heißt es, dass mit Seinem WORT (Licht, Liebe, Leben nach der Ordnung) alles gemacht ist, was besteht (Joh. 1,03).

**Gott spricht Worte aus und legt dabei Seine Ordnung fest für das, was Er mit Licht und Liebe zum Leben erschafft.**

**Gott strahlt nicht nur Sein Licht aus, Gott ordnet zugleich alles nach Seinen Absichten durch das Aussprechen (Bewusstmachen) Seines Wortes: Gott gibt dem Erschaffenen Ordnung, die zu beachten ist, wenn das Leben des Erschaffenen Bestand haben will. Dieses LEBEN aus LICHT und LIEBE ist willensfrei und kennt die Ordnung durch das WORT.**

Warum aber diese langen Ausführungen über das Wort Gottes und das Licht Gottes?

**Weil Gott mit Seinem LICHT und Sein WORT unmittelbar zu den Menschen der Erde in das Fleisch der Erde gegangen ist, um Sein Licht und Sein Wort beispielgebend zu leben.**

Das hat Gott getan, indem Er sich als Jesus auf Erden durch ein Weib (Mutter Maria) gebären ließ: als Mensch der Erde und dabei als das Vorbild (Beispiel gebend) für alle anderen Menschen der Erde.

Jesus kam in die Welt und Johannes der Täufer hat Ihn angekündigt. Der Prolog des Johannes-Evangeliums sagt: „**Und das Licht leuchtet in der Finsternis...** (Joh. 1;05). Zusätzlich heißt es in diesem Prolog: „**Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt ...** (Joh. 1,14)

**Jesus ist das Fleisch gewordene WORT Gottes und zugleich das Licht in der Finsternis der Welt.**

Das kann man mit folgender Abfolge darstellen:

- \*\*\* Der Urgrund von allem ist Gott.
- \*\*\* Der Urgrund ist für Erschaffene wie unnahbares Feuer.
- \*\*\* Das Urfeuer ist Hitze (Wärme) und Licht (Erhellung).
- \*\*\* Wärme aus Gott ist LIEBE und Erhellung aus Gott LICHT.

- \*\*\* Das Urfeuer ist Gott, deshalb ist LIEBE und LICHT Gott.
- \*\*\* LIEBE und LICHT tritt aus Gott aus: So kommt Gott in Seine Erschaffungen.

Mit dieser Abfolge ist einsichtig, dass Gott mit Seiner Liebe (Wärme) und Seinem LICHT (Weisheitserhellung) in die Welt kommt. In die Welt kommen bedeutet sichtbar sein auf der natürlichen Ebene der Schöpfung (in der Welt).

**Gott hat Sich für die Menschen der Erde schaubar, sichtbar, greifbar gemacht: Er hat Sich in der Natur (im äußeren Sein) für die natürlichen Sinne der Menschen (Sehen, Hören, Fühlen) erfahrbar gemacht als Person JESUS. Gott wurde Mensch und so hat Er sich gezeigt, so wurde Er äußerlich (materiell) erfahrbar.**

Die ersten Worte des Prologs des Johannes-Evangeliums (Joh. 1,01-04) sagen das allerdings nicht bezogen auf das LICHT aus Gott, sondern bezogen auf das WORT aus Gott. Diese Abfolge ist wie folgt:

- \*\*\* Der Urgrund (Anfang) von allem ist Gott.
- \*\*\* Der Urgrund Gottes ist das WORT Gottes (des zielgerichtete Ausdrücken).
- \*\*\* Die gesamte Schöpfung ist mit dem WORT Gottes gemacht.
- \*\*\* Durch das WORT Gottes kommt das LEBEN Gottes in die Erschaffenen.
- \*\*\* Das LEBEN ist das LICHT der Menschen (ihre Ausrichtung, ihre Ordnung).

Im einem Text (1.Moses 1,03) ist der Ursprung von allem das LICHT Gottes („Es werde Licht“). Im anderen Text (Joh. 1,03) ist der Ursprung von allem das WORT Gottes („Im Anfang war das Wort“).

**Das WORT Gottes ist das LEBEN der Menschen und das Leben ist LICHT der Menschen im innigen (untrennbaren) Verbund mit der LIEBE (der Wärme des Urfeuers).**

**a) Das WORT ist das LEBEN der Menschen.**

**b) Das LICHT (im Verbund mit LIEBE) ist das LEBEN der Menschen.**

Kann es denn sein, dass beide Aussagen (a und b) im Inhalt nicht unterschieden sind?

Im Urgrund Gottes – im Urfeuer Gottes – kann Erhellung (Licht) und Wärme (Liebe) nicht getrennt werden. Beides kommt gleichzeitig aus dem Urfeuer: wo Licht ist, ist auch Wärme oder wo Licht ist, ist auch Liebe; allerdings nur dann, wenn im Licht (in der Erhellung) die Ordnung Gottes herrscht.

Die Genesisgeschichte der Bibel teilt mit, dass sich der Mensch aus der Ordnung Gottes entfernt hat. Die Geschichte von Adam und Eva ist die Illustration dazu. Diese Entfernung des Menschen aus der Ordnung Gottes ist der Abfall von Gott: das

Verlassen von Licht, Leben, Liebe Gottes in Eigenmächtigkeit, in Selbstsucht, im Egoismus und damit im Hochmut.

**Nur wenn das LEBEN des Menschen in der ORDNUNG Gottes ist, ist es ein LEBEN im LICHT und in der LIEBE Gottes.**

Aber was ist die Ordnung Gottes?

**Die Ordnung Gottes ist das WORT Gottes.**

Dieses Wort Gottes hat Jesus – das Licht Gottes in der Welt – den Menschen gebracht, denn das Urfeuer Gottes (der Urgrund Gottes) ist nicht die Schöpfung (LIEBE, LICHT, LEBEN), sondern macht (erschafft) die Schöpfung. Aber LICHT, LIEBE, LEBEN Gottes sind als Ausflüsse des Urfeuers in die Schöpfung (in die Wesen) durch Gott hinein gegeben.

**Dieses Erschaffen geschieht in der ORDNUNG Gottes durch Sein WORT – durch die Lehre Gottes und das Lebensvorbild Gottes durch den Menschen JESUS. Durch die für die Menschen der Erde erträgliche, sehbare Gestalt oder Licht Gottes - es ist die Person Jesus. In Jesus hat Gott die Mächtigkeit Seines Urfeuers auf das vom Menschen Fassbare herunter geschraubt, d.h. eingehüllt.**

**In dem Licht und der Liebe Gottes ist das Leben, das ewig beständige Leben und kommt in dem für die Menschen der Erde in der Person Jesus zum Ausdruck: „Jesus und der Vater sind eins“ (Joh. 10,30).**

Mit den Worten des Prologs des Johannes-Evangeliums kann gezeigt werden, dass Gott-Vater und Gott-Sohn eins sind: sie sind und waren nicht getrennt. Das Urfeuer Gottes (der Urgrund Gottes) hat sich in Jesus lediglich so sehr verhüllt, dass ER – Gott der Eine – für die Menschen besser erfahrbar wurde. Deshalb hat Sich Gott als Bruder Jesus den Menschen erfahrbar gemacht.

Aber eine weitere Erkenntnis ist sehr wichtig: Dadurch dass Gott der Eine sich in Jesus in die Kleinheit der Menschen der Erde herab gelassen hat und dabei im Verlauf Seiner Erdenjahre seine unendliche Macht, Kraft und Herrlichkeit so sehr verdeckt hat, hat Gott in Jesus (als Mensch Jesus) in der Kleinheit des Menschen dem Satan im Erschaffenen Einhalt geboten und eine Grenze für das Böse gesetzt, die nicht überschritten werden kann.

Die immer wieder vermuteten oder geglaubten Unterschiede zwischen „Vater“ und „Sohn“ Gottes gibt es nicht: Vater und Sohn sind eins. Das kann man aufzeigen, wenn man die Aussagen von Jesus heranzieht, in denen er sagt, dass Er der „Sohn des Vaters“ ist. Anhand von drei aus dem Text des Johannes-Evangeliums eins nach dem andern herausgegriffen Beispielen kann es gezeigt werden:

**\*\*\* Joh. 3,16 „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde gehe, sondern das ewige Leben habe.“**

Gott liebt Seine Schöpfung (die Welt) so sehr, dass er Seine Weisheit, das Licht aus Seinem Ur-Feuer gut erkennbar (augenscheinlich) für die Menschen gemacht hat. Gott hat Seine geistige Erhellung in der Welt offen dargelegt: Jesus ist die Fleisch gewordene Weisheit Gottes (das Licht Gottes): die Liebe – „der Vater“ - und die Weisheit (das Licht aus der Liebe) - „der Sohn“ - sind eins. Diese Herbeilassung Gottes ist so verfügbar, damit die Menschen – wenn sie es selbst wollen – nicht untergehen, sondern aus ihrem Fall heraus das ewige Leben gewinnen können. Liebe (Vater) und Licht (Sohn aus der Liebe) sind eins.

**\*\*\* Joh. 4,34 „... Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen“.**

Die Speise, die Jesus gibt, ist die Weisheit Gottes (das Licht Gottes). Diese Gottesweisheit zu geben (zu spenden) ist der Wille (der Antrieb des Urfeuers) der Liebe Gottes. Die Liebe Gottes (der Vater) will, dass die Menschen durch Seine Weisheit (Sein Licht, Seinen Sohn, Jesus) erhellt werden, zur Erkenntnis gelangen. Wieder gilt: Vater und Sohn sind einer, denn sie sind untrennbar verbunden: beide – Licht und Liebe - sind zusammen das Urfeuer Gottes; sie wirken gemeinsam (vereint, als EINER).

**\*\*\* Joh. 5,26 „Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben“.**

Gott als Vater, als die Liebe Gottes, ist das Urfeuer und hat in Sich auch Sein Licht mit Seiner Liebe im innigen Verbund. Aus beiden, Liebe (dem Vater) und Licht (der Weisheit; der Sohn), kommt das Leben der Menschen: Vater und Sohn sind eins, denn Liebe und Licht des Urfeuers Gottes (des Urgrundes Gottes) können nicht getrennt werden: sie sind immer innig (wie in Ehe) verwoben. Und: Liebe und Licht gemeinsam bergen und veranlassen das Leben aus Gott.

**Man könnte alle Aussagen von Jesus heranziehen, mit denen Er sagt, dass Er der „Sohn des Vaters“ ist, um daran aufzuzeigen, dass es Jesus immer darum geht zu erklären, dass Er – „der Sohn“ mit dem Vater eins ist.**

***Warum ist das so? Weil Liebe (Wärme) und Licht (Erhellung) aus dem Urfeuer der Gottheit kommend untrennbar sind.***

Das ist wie bei der Glühbirne: Licht (Erhellung) und Wärme (Liebe) kommen aus ihr, wenn sie unter der rechten Stromspannung steht. Die Wärmeabgabe der Lampe kann nicht von der Lichtabgabe der Lampe getrennt werden. Auch Gott Vater und Gott Sohn

sind untrennbar, die Liebe Gottes und die Weisheit (Erhellung) Gottes wirken stets gemeinsam: sie sind untrennbar vereint. Vater und Sohn sind eins.

Das sagt Jesus in den Evangelien immer wieder, wenn Er von sich als dem „Sohn des Vaters“ spricht.

**Erkennt man, dass die Liebe im Zentrum des göttlichen Urfeuers ist, erschließt sich für Herz und Verstand leicht, dass LICHT und LIEBE ein gemeinsamer, ein nicht trennbarer Ausfluss (Emanation) Gottes des Einen ist (weil Feuer Hitze und Licht zugleich ist), um das LEBEN in die Schöpfung zu bringen und um dieses LEBEN nach der ORDNUNG Gottes (nach dem WORT Gottes) in der Schöpfung zu erhalten.**

**Gott kam in Seiner LIEBE in die von Ihm abtrünnige Welt und hat dabei Sein LICHT als Person JESUS (sichtbar, greifbar) in die Welt gegeben:**

**Gott hat Sich Selbst als JESUS in die Welt hinein begeben: dabei sind die LIEBE Gottes und das LICHT Gottes (die Weisheit und Liebe) untrennbar (Vater und Sohn) eins.**

**Das heißt schlicht und einfach: der für den Menschen erfahrbare und wahre Gott – der Eine - ist JESUS (kein anderer) und durch IHN – JESUS – kann das ewige Leben gewonnen werden.**

Nur der Prolog des Johannes-Evangeliums (Joh. 1,01 ff) in Verbindung mit der Genesis (1. Moses 1,03 „es werde Licht“) ist erforderlich, um das zu zeigen.

-----  
Verfasser: Gerd Fred Müller, April 2011